

# Zusammen Kunst erleben

Workshop «Community Bowl» am Samstag, 30. Oktober von 14 bis 17 Uhr im Singisen-Forum

Im Klostergarten Muri soll eine Skulptur entstehen, die als Ort der Begegnung, des Verweilens oder des Erinnerens funktionieren kann. Zusammen mit Interessierten wollen die Künstlerinnen Anni Katrin Elmer und Pearlie Frisch Ideen für eine Gemeinschaftsskulptur erarbeiten.

Sabrina Salm

In verschiedenen Kulturen werden bei gemeinschaftlichen Mahlzeiten und im Beisammensein grosse Schüsseln verwendet. Davon inspiriert, haben die Künstlerinnen Anni Katrin Elmer und Pearlie Frisch eine «Mitmach-Aktion» ins Leben gerufen. Die «Community Bowl» ist ein Werk, das im Freien und in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung entstehen soll. «Es geht darum, ein «Gefäss» zu gestalten, das von verschiedenen Händen geformt wird und welches als zukünftiger Treffpunkt dienen soll», erklärt Pearlie Frisch. Anni Katrin Elmer ergänzt: «Der Zugang, von der Herstellung bis hin zu zukünftigen Aktionen mit und um die «Community Bowl», soll allen Interessierten offen sein.» Als Künstlerinnen interessiert sie sowohl der Aspekt der Zugänglichkeit von Kunst als auch der Teilhabe an deren Prozessen. «Wieso nicht ein Kunstwerk gestalten, das unter Miteinbezug der Gemeinde entsteht?», fragen die Künstlerinnen. «Ein Prozess, der Menschen durch eine Aktion verbindet und Neues schafft. Ein Ort, der allen gehören kann, an dem alle mitgestalten könnten.»

## Künstlerinnen aus dem Aargau

Pearlie Frisch ist in Sarmentorf aufgewachsen. Ihre Lehre als Fachperson Betreuung Kinder hat sie in der St. Josef-Stiftung Bremgarten gemacht. Nach der Lehre hat sie in London gelebt und dort sowohl den Bachelor in «Book Arts and Design» als auch den Master in «Contemporary Photography: Philosophy and Practi-



Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an der Verwirklichung des Werkes «Community Bowl» teilzunehmen, sagen Anni Katrin Elmer (links) und Pearlie Frisch.



Bilder: zg

ces» absolviert. Nach fünf Jahren ist sie in die Schweiz zurückgekehrt und arbeitet seither am Vorkurs der Hochschule Luzern – Design und Kunst. Sie hat einen Master an der Scuola Teatro Dimitri in künstlerischer Forschung angefangen und die-

## «Zugang soll allen Interessierten offen sein

Anni Katrin Elmer, Initiantin

sen Sommer dann aber an der Zürcher Hochschule der Künste den Bachelor in ästhetischer Bildung, Soziokultur abgeschlossen. «Ich interessiere mich sehr stark für Themen der ästhetischen Erziehung bei Kindern und würde gerne ein Programm aufbauen, das darauf abzielt, jungen Menschen den Zugang zu Kunst zu ermöglichen», sagt Frisch, die heute in Zürich lebt. Pearlie Frisch war auch die Gewinnerin des 2019 erst-

mals von der Josef-Müller-Stiftung ausgelobten «Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt». Erklärt wurde die Preisträgerin durch eine Jury sowie Publikumsvoting aus den 15 Kunstschaffenden, die an der Ausstellung «Paarlauf – Freiamter Kunststafette» teilgenommen hatten. In der Einzelausstellung Anfang Jahr präsentierte sie die eigens für die räumliche Situation des Singisen-Forums geschaffenen oder adaptierten Werke.

Auch Anni Katrin Elmer ist im Aargau aufgewachsen. Nach dem Studium der Fotografie an der Zürcher Hochschule der Künste und einem Master an der Central Saint Martins ist sie nun als freischaffende Fotografin und Künstlerin im In- und Ausland tätig. Zurzeit pendelt Anni Katrin Elmer zwischen Zürich und Wien, wo sie sich ein weiteres Standbein im Kunstbereich aufbaut. «In meiner Freizeit praktiziere ich gerne Yoga und geniesse Spaziergänge mit meiner kleinen Dackel-Dame Daisy», sagt

sie über sich. Die beiden Künstlerinnen haben sich während ihres Masterstudiums in London kennengelernt und merken schnell, dass sie unweit voneinander aufgewachsen sind. Das verbindet. «Zurück in der Schweiz haben wir unsere Freundschaft vertieft und angefangen, zusammen zu arbeiten.»

## Ausgangslage noch offen

Zusammen Kunst erleben und Kunst greifbar machen wollen sie mit ihrem Projekt. «Und durch gemeinsames, kreatives Tun den Gemeinsinn fördern.» Ihr Workshop vom kommenden Samstag findet im Rahmen der Ausstellung «Freiamter Kunstshappening» im Singisen-Forum statt. Während des zweistündigen Workshops wollen die Künstlerinnen Anni Katrin Elmer und Pearlie Frisch zusammen mit Klein und Gross Ideen und Visionen für die «Community Bowl» zusammentragen und kleine Modellgefässe aus Lehm herstellen, welche die

zukünftige Form der Plastik in der Klosteranlage inspirieren sollen. «Alle, die Lust haben, an einem Experiment teilzunehmen, dessen Ausgang noch ungewiss ist, und die sich gerne die Hände schmutzig machen, sind eingeladen mitzumachen», sagen

## «Durch kreatives Tun den Gemeinsinn fördern

Pearlie Frisch, Initiantin

die beiden schmunzelnd. Nur die Freude am Machen und vielleicht eine Idee von einem überdimensionierten Gefäss, einer Schüssel, die zukünftig im Klostergarten stehen könnte, soll man mitbringen. Frisch und Elmer freuen sich auf die Zusammenarbeit und den Ideenaustausch mit der Bevölkerung und erwarten einen interessanten und spielerischen Nachmittag. «Wir sind neugierig auf die Ideen der Teilnehmenden.»

## LESER SCHREIBEN

### Fragen zum Bahnhofareal

An der Gemeindeversammlung vom 20. August 2020 wurde beschlossen, mit den Planungsarbeiten im Bahnhofareal von null an neu zu beginnen. Für diesen Neustart hat der Souverän einen Planungskredit von 62000 Franken gutgeheissen. An der Gemeindeversammlung vom 24. Juni hat jedoch der Gemeinderat, entgegen dem Beschluss der Stimmbürger an der Gemeindeversammlung vom 20. August 2020, einen Vorvertrag zum Verkauf der für die Gemeinde strategisch wichtigen Grundstücke im Bahnhofareal vorgelegt. Dieser Antrag des Gemeinderates wurde jedoch folgerichtig mit vernichtender Mehrheit abgelehnt. Daher drängen sich für mich folgende Fragen auf: 1. Würde die Bevölkerung über das weitere Vorgehen schon informiert? Wann und wo? 2. Verfolgt der Gemeinderat von Muri nach wie vor das Ziel, die Grundstücke im Bahnhofareal zu verkaufen? 3. Im Vorfeld der Gemeinderatswahlen sahen plötzlich alle Kandidaten den Bau des Gemeindehauses im Bahnhofareal als mögliche Option. Steht der Gemeinderat nach den Wahlen auch heute noch zu seinen Aussagen? 4. Immer wieder ist vom Gemeinderat der Begriff «Testplanung» zu hören. Was versteht der Gemeinderat darunter? 5. Ist die Planungsgruppe schon bestimmt? Wie ist die Zusammensetzung? Wo und wann wurden die Namen der Mitglieder publiziert? 6. Würden schon Sitzungen abgehalten? Wenn ja, wie viele? 7. Wann ist die Planung so weit fortgeschritten, dass die Bevölkerung orientiert werden kann? 8. Wie hoch belaufen sich die Planungskosten bis heute?  
Leodegar Huber, Muri

## Verein ist nicht mehr zeitgemäss

Murimooos im Prozess der Rechtsformänderung

Der Verein Murimooos befindet sich im Abstimmungsprozess bezüglich einer möglichen neuen Rechtsform. Aus dem Verein soll eine Stiftung werden.

Der Vereinsvorstand informierte die Mitglieder am 25. August umfassend über das Projekt. An der ersten ausserordentlichen Generalversammlung vom 29. September konnte das nötige Quorum von der Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder nicht erreicht werden. Sowohl an der Infoveranstaltung als auch an der ersten ausserordentlichen GV war die Beteiligung tief. Auch die Zahl der Anmeldungen auf die zweite ausserordentliche GV fiel tief aus. Es muss davon ausgegangen werden, dass die unsichere Pandemielage hierbei eine Rolle spielt. Deshalb hat sich der Vorstand entschieden, die GV vom 27. Oktober nach dem Covid-Gesetz schriftlich durchzuführen. Damit ist es allen Mitgliedern möglich, an der Abstimmung auf einfache Art und Weise teilzunehmen. Der Vorstand möchte bei diesem wichtigen Entscheid, dass möglichst alle abstimmen können.

### Stiftung sichert nachhaltig den Zweck

Das Murimooos hat sich als Unternehmen mit sozialem Auftrag in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Angesichts der heutigen Grösse ist die Rechtsform des Vereins für das Gesamtunternehmen



Das Gesamtunternehmen Murimooos soll künftig nicht mehr als Verein geführt werden.

Bild: zg

Murimooos nicht mehr zeitgemäss. Neu soll der Verein in die «Stiftung Murimooos» umgewandelt werden. Die Stiftung sichert nachhaltig den Zweck des Murimooos. Die Liegenschaften gehen in die Stiftung und sind dadurch beständig gesichert – entsprechend dem Ursprungszweck, den der Gründer Sämti Holliger festgelegt hat.

Der operative Betrieb soll durch die gemeinnützige Aktiengesellschaft «Murimooos AG» sichergestellt werden, die zu 100 Prozent der Stiftung gehört. Für die Klientinnen und Klienten sowie die Mitarbeitenden bleibt alles gleich. Die Verträge vom Verein auf die Murimooos AG übertragen. Der bisherige Verein soll als «Förderverein Murimooos» bestehen bleiben und das Murimooos

weiterhin mit sozialem Engagement und Spenden unterstützen. So ist es möglich, dass Vereinsmitglieder beispielsweise bei Anlässen der Klientinnen und Klienten mitwirken oder sich mit Freiwilligenarbeit für die Institution einsetzen.

### Kanton begrüsst Neustrukturierung

Die Änderung der Rechtsform ist seit mehreren Jahren in Planung. Erste Abklärungen gab es bereits im Jahr 2009 und dann ab 2017 wieder. Nun wird über die neue Rechtsform an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 27. Oktober schriftlich abgestimmt. Der Kanton als wichtiger Vertragspartner begrüsst die Neustrukturierung. Das Muri-

moos rüstet sich damit für die Zukunft. Der Vorstand empfiehlt den Mitgliedern, die Rechtsformänderung anzunehmen.

--zg

### Türen wieder offen

Das Murimooos hat seine Türen wieder geöffnet: Das Restaurant Moospintli sowie der Spielplatz sind offen. Im Restaurant kann das Mittagmenü genossen werden und finden die beliebten Sonntagsbrunchs statt. Das Team vom Restaurant Moospintli freut sich über die Besucher.

--zg